

Wochenbericht Nr. 1 ANT XXII/2 FS "Polarstern" 6.11. - 14.11.04

Die Anreise aller Fahrtteilnehmer nach Kapstadt verlief reibungslos, auch wenn einige der Mitflieger in Frankfurt geneigt waren, das interessante Angebot der Lufthansa anzunehmen, eine Nacht dort zu bleiben, in einem guten Hotel, bei bester Verpflegung und 600 € zusätzlich als Barzahlung; der Flug war überbucht. Einige nutzten die wenigen Stunden zwischen Ankunft in Kapstadt und dem pünktlichen Ablegen am Samstagabend um 20.00 Uhr zu einem Bummel an der „Waterfront“.

Sonntag, unser erster Tag auf See mit langer Dünung, war ausgefüllt mit allgemeiner Einführung über das Leben an Bord und dem ersten wissenschaftlichen Treffen. An den folgenden Tagen ging es an das Auspacken der Geräte, Einrichten der Labors, Testen vieler Systeme und unsere regelmäßigen morgendlichen Treffen, bei denen die einzelnen Gruppen ihre wissenschaftlichen Projekte vorstellten. Am Dienstag kam ein erstes Gefühl für die Antarktis auf, als der erste Eisberg gemeldet wurde. Da wir viele Südpolarneulinge an Bord haben, klickten die Fotoapparate ohne Unterlass.

Gleichzeitig verschlechterte sich das Wetter und wir steuerten direkt in einen mächtigen Orkan hinein. Durch eine Kursänderung mehr nach Süden konnten wir aber das Schlimmste umgehen und bekamen nur noch bis zu 8 Windstärken und Seegangshöhen bis 7m zu spüren. Die Kursänderung brachte aber noch etwas Gutes mit sich, denn so lag die Bouvet-Insel direkt auf unserem Kurs. Bouvet soll die Insel sein, die der entlegenste Fleck auf unserem Planeten ist. Bei teilweise blauem Himmel, umschwärmt von Sturmvögeln und Albatrossen, lag die norwegische Insel, umsäumt von fantastisch gestalteten Eisbergen, fast ohne Wolkenbedeckung vor uns. Ein seltener Anblick, der viele weitere Filme oder auch Speicherchips füllte.

Am Samstag befanden wir uns schon auf der Rückseite des Orkantiefs, die Temperaturen lagen bei etwa -2°C und ab und an gab es Schneeschauer. Abends trafen wir auf die ersten vereinzelt Meereisbänder, die sich im Laufe der Nacht bzw. während unserer Fahrtroute nach Südwesten immer mehr zu einer mehr oder weniger geschlossenen Eisdecke verdichteten. Das lang ersehnte Meereis, das für alle Arbeitsgruppen an Bord eine große Bedeutung hat, war erreicht.

An Bord sind alle gesund und munter (auch wenn einige Probleme mit dem Seegang hatten), und die intensive Nutzung der Fitnessgeräte belegt, dass die Küche uns sehr verwöhnt.

Herzliche Grüße an die Daheimgebliebenen im Namen aller Expeditionsteilnehmer
Michael Spindler